



Beschreibung des Seminarangebotes 2020

Basisqualifikation nach § 8 AnFöVo NRW

und

Fortbildungen

für Betreuungskräfte, Pflegepersonal, Angehörige von Menschen mit
Betreuungsbedarf und andere Interessierte

Aufgrund der Corona-Pandemie und der bei einer Infektion bestehenden hohen Risiken für die uns anvertrauten und vertrauenden Klienten finden derzeit keine Veranstaltungen in unserem Hause statt. Fernlehrgänge für Fortbildungsveranstaltungen sind in der Ausarbeitung, der Fernlehrgang zur Basisqualifikation nach AnFöVo wird bereits angeboten (siehe Seiten 4 / 5 sowie 10-16). Ob der Regelbetrieb zeitnah wieder aufgenommen wird, hängt von der Entwicklung des Infektionsgeschehens ab und kann gerne zeitnah zu einem gewünschten Seminar telefonisch erfragt werden.

Inhalt

Pkt. 1: Der HILFELADEN in Wuppertal-Elberfeld – Wer wir sind.

Pkt. 2: Seminar zur Basisqualifikation nach § 8 AnFöVo NRW

Pkt. 3: Fortbildung 2020 für Betreuer/-innen

Pkt. 4: Fortbildungsangebote auch für Führungskräfte und andere Interessierte

Pkt. 5: Inhalte des Skriptes zur Basisqualifikation nach § 8 AnVöFo

Pkt. 1: Der HILFELADEN in Wuppertal-Elberfeld – Wer wir sind.

HILFELADEN Wuppertal, Mainzer Str. 5, 42119 Wuppertal-Elberfeld

Als Angebot zur Unterstützung im Alltag von der Stadt Wuppertal unter Nummer 201.51-02-053-00025 anerkannt. Eine Erlaubnis zur Durchführung von Betreuungsgruppen liegt ebenfalls vor.

Unsere Lehrkräfte bei den angebotenen Basis- und Fortbildungsseminaren sind:



Ellen Mamrot, Diplomverwaltungswirtin, Betreuungsassistentin.
Schwerpunktthemen: Rechtliche Grundlagen, Pflegecharta, Sozialgesetzbuch und Grundlagen der Pflege- und Betreuungsleistungen, Regelungen der AnFöVo NRW, Einstufungsverfahren des MDK.



Detlef Mamrot, Dr.-Ing., Demenzbegleiter, Burn-Out-Berater, Psychologischer Berater / Personal Coach.
Schwerpunktthemen: Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung, Krankheitsbilder, Verhalten bei Suizidalität und in Notfällen, Regelungen zum Infektionsschutz, Arbeitssicherheit, Datenschutz.



Esther Mamrot, M.Sc. Gesundheitsökonomie,
Aufsichtsführende Fachkraft nach AnFöVo NRW.
Schwerpunktthemen: Arbeitspsychologie, Nutzung neuer Medien.



Cora Dette
Physiotherapeutin, Fachkraft nach AnFöVo NRW.
Schwerpunktthema: Physisches Handling bewegungsreduzierter Klienten, Prophylaxe durch Bewegung.

Einige Bilder zum Angebot Basisqualifikation und zu unseren Lokalitäten



Zwei Teilnehmerinnen bei einer Übung



Vorführung durch Lehrkraft



Teil unserer Räumlichkeiten



Nach erfolgreicher Zertifizierung

Pkt. 2: Seminar zur Basisqualifikation nach § 8 AnFöVo NRW

<http://www.basisqualifikation-betreuung.de/seite%202.htm>

Inhalte siehe unten in Pkt. 5.

Grundsätzliches

Durch die Stadt Wuppertal sind unsere Räumlichkeiten für die Durchführung von Betreuungsgruppen anerkannt worden. Dies beinhaltet auch die Anerkennung unseres Hygienekonzeptes.

Die Inhalte des Kurses erfüllen die Punkte 1-7 des § 8 Abs. 2 AnFöVo NRW und enthalten auch Aussagen zu den Besonderheiten einer ehrenamtlichen Beschäftigung. Es ist sowohl die Buchung eines Lehrgangs in unserem Hause als auch eines Fernlehrganges möglich.

Seminar als Workshop in unserem Hause

Erforderlich sind 40 Unterrichts- bzw. 32 Zeitstunden. Der vor der Erteilung eines Zertifikates abzuleistende 9stündige Erste-Hilfe-Kurs wird mit 5 Zeitstunden angerechnet, so dass 27 Zeitstunden in unserem Hause verbleiben.

Sollten genügend Personen (mind. 6) in einem Kurs zusammenkommen, bieten wir den Erste-Hilfe-Kurs in Kooperation mit dem DRK in unserem Hause an.

Seminare werden nach Absprache an zwei Wochenenden geblockt oder über 9 Wochen mit jeweils 3 Zeitstunden wöchentlich angeboten.

Die Seminarkosten betragen derzeit 280,- € incl. Getränke excl. Kosten für den Erste-Hilfe-Kurs.

Es wird ein etwa 120seitiges Skript sowie Anlagen auf einem Stick übergeben, mit denen die Inhalte des Unterrichts vertiefend nachbearbeitet werden können (siehe Inhaltsangaben weiter unten).

Es werden Frontalunterricht (PowerPoint), Filmanalysen, praktische Übungen und Rollenspiele durchgeführt. Durch eine Physiotherapeutin werden mit den Teilnehmern praktische Übungen im „Handling“ von bewegungsreduzierten Personen durchgeführt.

Nach Abschluss der letzten Kurseinheit erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, ähnlich dem unten abgebildeten.

Fernlehrgang:

Für den Fernlehrgang ist ein 120seitiges Skript um Aufgabenstellungen ergänzt worden, deren erfolgreiche Bearbeitung die Voraussetzung für ein abschließendes Fachgespräch ist.

Alle Unterlagen werden per Email zugesandt. Die Teilnehmer bearbeiten die Fragen zum Skript und reichen die Antworten nach kompletter Bearbeitung ein. Telefonisch können die Teilnehmer während unserer Geschäftszeiten Hilfe bei Verständnisproblemen erhalten.

Nach Einreichen der Aufgabenlösungen werden die Teilnehmer bei ausreichender Qualität Ihrer Lösungen zu einem abschließenden Fachgespräch eingeladen, ansonsten werden Sie zunächst um Überarbeitung der vielleicht nicht so gelungenen Antworten gebeten.

Das Fachgespräch findet in unseren Räumen unter Beachtung der Corona-Schutzverordnung zwischen den Teilnehmern und dem Lehrgangsbetreuer statt. Im Fachgespräch soll festgestellt werden, ob das Skript intensiv gelesen wurde und ob die Fähigkeiten und Auffassungen des Teilnehmers den Anforderungen der AnFöVo NRW entsprechen.

Nach erfolgreichem Fachgespräch und vorgelegter Bescheinigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe- Kurs erhalten die Teilnehmer das Zertifikat.

Die Kosten für den Fernlehrgang betragen derzeit 250,- € excl. Kosten für den Erste-Hilfe-Kurs.

| |
|--|
| <h1>ZERTIFIKAT</h1> <p>Ich bestätige</p> <p>Frau Erika Mustermann</p> <p>geb. am xx.xx.xxxx</p> <p>die erfolgreiche Teilnahme am Qualifizierungskurs nach § 8 AnFöVo NRW vom 23. Januar 2019 - Basisqualifikation - im Umfang von 40 Unterrichtsstunden.</p> <p>-----</p> <p>Kursinhalt / Zeitraum / Methodik / Unterlagen</p> <p>Die Inhalte des Kurses erfüllen die Punkte 1-7 des § 8 Abs. 2 AnFöVo und enthalten auch Aussagen zu den Besonderheiten einer ehrenamtlichen Beschäftigung.</p> <p>Der Kurs fand an 10 Terminen im Zeitraum von September bis Oktober 2019 statt und beinhaltete einen Erste-Hilfe-Kurs (durch das DRK durchgeführt), Frontalunterricht, Filmanalysen, praktische Übungen zum „Handling“ bewegungsreduzierter Personen (von Frau Physiotherapeutin ----- durchgeführt) und Rollenspiele zum Kommunikationsverhalten.</p> <p>Ein 125seitiges Skript zzgl. Anlagen wurde verfasst und übergeben.</p> <p>Wuppertal, der</p> <p>_____</p> <p>Detlef Mamrot <small>Dr.-Ing., Psychologischer Berater, Demenz-Begleiter, Burn-Out-Berater, Mitglied Nr. 26552 im VFP</small></p>  |
|--|

Pkt. 3: Fortbildung für Betreuer/-innen

<http://www.basisqualifikation-betreuung.de/seite%203.htm>

Als Fortbildung für Betreuer/-innen bieten wir derzeit - unter Beachtung der jeweils aktuell geltenden Corona-Schutzverordnung – das Seminar

BEWUSST HELFER SEIN

Von der ausführenden Hilfs- zur gestaltenden Fachkraft

an.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen a 8 Unterrichtsstunden

Teil 1) Wege zur authentischen (kongruenten) Betreuer-Persönlichkeit

Teil 2) Gewaltfreie Kommunikation als Basis eines liebevollen Umganges

In beiden Teilen wird die Methode der gewaltfreien Kommunikation von Marshall B. Rosenberg zugrunde gelegt, die wiederum unter anderem auf den Lehren von Carl Rogers zur „Personenzentrierten Gesprächsführung“ basiert.

Die Teilnehmer werden im ersten Teil des Kurses in die Lage versetzt, die eigenen Bedürfnisse im Kontakt mit anderen Menschen auch in schwierigen Situationen besser erkennen und reflektieren zu können.

Im zweiten Teil lernen die Teilnehmer, wie sie die Bedürfnisse eines Gegenübers erkennen, würdigen, verdeutlichen und benennen und mit ihren eigenen Bedürfnissen unter Einbeziehung des Anderen in einen guten Ausgleich bringen können.

Die dazu angemessenen Kommunikationsformen werden intensiv geübt.

Jeder Teil des Kurses kostet 100 € incl. Getränke.

Die Teilnehmer erhalten zum jeweiligen Kursteil ein etwa 30seitiges Skript und eine Teilnahmebestätigung.

Zu den Inhalten heißt es am Ende des Skriptteil 1:

„Wir haben besprochen und geübt:

- Kap. 1: Wie Sie üblicher Weise auf Probleme reagieren.
- Kap. 2: Wie gute Betreuung von der Verbundenheit mit (auch schwierigen) Klienten lebt und diese von der Kongruenz Ihrer Persönlichkeit.
- Kap. 3: Wie unsere Bewertungen und Urteile zu einem großen Teil auf Täuschungen basieren.
- Kap. 4: Was Menschen auf dem Weg zu einer kongruenten Persönlichkeit (zu einem reifen ICH) brauchen und was sie stattdessen oft bekommen.
- Kap. 5: Wie Denken und Verhalten sich im Alter verfestigen und starr werden.
- Kap. 6: Wie Menschen unter dem Selbstverständnis, ein separiertes Wesen zu sein leiden und wie das Bedürfnis nach einem WIR im Alter wächst.
- Kap. 7: Wie der humanistische Ansatz des empathischen und gewaltfreien Umgangs mit uns selbst die Basis für Kongruenz legt.
- Kap. 8: Wie die Gewaltfreie Kommunikation mit uns selbst (Selbstepathie) funktioniert.

Es ist im Seminar teil 2 noch zu besprechen und zu üben:

Wie wir das Gelernte auf die Interaktion mit anderen anwenden.

Im Einzelnen:

- Wie wir Beobachtungen im Kontakt mit einer anderen Person benennen.
- Wie wir eine Vermutung zu den Gefühlen anderer Personen äußern.
- Wie wir eine Vermutung zu den Bedürfnissen des Anderen äußern.
- Wie wir obiges vom anderen bestätigt bekommen oder es als Reaktion auf gegenteilige Äußerungen behutsam anpassen.
- Wie wir eine Bitte an den anderen formulieren.

Und damit letztlich (mit Bezug auf Carl Rogers Psychologie):

„Wie wir den angstfreien Raum in der Interaktion mit anderen schaffen.“

Pkt. 4: Fortbildung auch für Führungskräfte und andere Interessierte

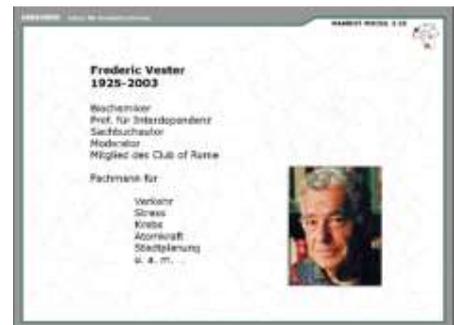
1. Vulnerabilität und Resilienz „lebender“ Systeme

Betrachten Sie mit uns Systeme, die autopoietische Strukturen aufweisen können (wie Firmen und Organisationen, psychische, soziologische und Kommunikationssysteme, Bauplanungsabläufe oder Großveranstaltungen) unter dem besonderen Gesichtspunkt ihrer Verletzlichkeit (Vulnerabilität) und mit Blick auf die ihnen innewohnenden Ressourcen zur schadenbegrenzenden Re- und Neuorganisation (Resilienz) nach oder während (über-)großer Belastungen. Finden Sie heraus, wie Ihr spezielles System (Ihr Unternehmen, ihre Familie, ihre Partnerbeziehung, ihre eigene Psyche) aus systemischer Sicht weniger verletzlich werden kann.



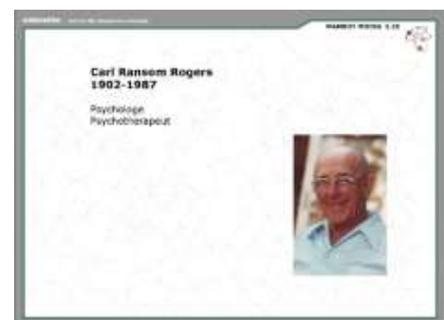
2. Vernetztes Denken als Entscheidungshilfe

Die Methode des vernetzten Denkens geht auf Prof. Dr. Dr. h.c. Frederic Vester zurück, von dem ich (Detlef Mamrot) in der Anwendung seines Sensitivitätsmodells ausgebildet wurde und für das wir Lizenznehmer sind. Es ist eine wunderbare Methode, um in komplexen Sachlagen und Situationen die wesentlichen Einflussfaktoren zu erkennen und bei der Abwägung unterschiedlicher Handlungsoptionen diese Faktoren sinnstiftend einzubeziehen. Es ist eine unscharfe, aber eben deshalb auch eine sehr erfolgreiche Methode zum Finden adäquater Lösungen bei komplexen Fragen. Wir wenden dieses Verfahren gerne mit Ihnen auf Ihre Fragestellung an oder mache Sie auch gerne inhaltlich damit bekannt.



3. Personenzentrierte Gesprächsführung nach Carl Rogers

Die Methode von Prof. Dr. Dr. h.c. Carl Rogers wurde zunächst für die Anwendung in der Psychotherapie entwickelt. Heute werden ihre Grundsätze professionell immer dort angewendet, wo die persönliche menschliche Beziehung ausschlaggebend für das Erreichen von Zielen ist. Dies kann der Fall bei der Betreuung von Senioren, bei der Erziehung von Kindern durch Schule aber auch durch Eltern, in der Beratung auf dem Sozialamt oder bei der Arge, bei der Bewährungshilfe, ebenso wie am Krankenbett sein. Sie sind herzlich eingeladen, in diesem Seminar die Rogers-Methode kennen zu lernen und ihre Anwendung ausgiebig trainieren.



Weitere Seminarthemen für Führungskräfte:

- Einführung in die Grundzüge der Non-Dualität nach Rupert Spira und Eckhart Tolle.
- Einführung in die Methode der gewaltfreien Kommunikation von Marshall B. Rosenberg.
- Einführung in die Forschungsergebnisse des Pim van Lommel und Elisabeth Kübler-Ross zu Nahtoderfahrungen.
- Einführung in die Grundlagen der Kommunikation nach Paul Watzlawick unter praktischer Anwendung der Methode des „4-Ohren-Modells“ nach Friedemann Schulz von Thun.

4. Für Lehrer/-innen und Betreuer/innen: Musizieren mit Gitarre und Gesang

Gerne führe ich (Detlef Mamrot) Sie in die einfache und auch anspruchsvollere Liedbegleitung auf der Gitarre ein, so dass Sie in die Lage versetzt werden, mit den von Ihnen betreuten Personen lustige und nachdenkliche, sinnliche und aufregende Lieder zu musizieren.



5. Freizeit für Seniorinnen und Senioren:

- Line Dance Gruppe
- Umgang mit neuen Medien
- Wandergruppe
- Kaffeetafel
- ...

Pkt. 5: Inhalte des Skriptes zur Basisqualifikation nach AnVöFo

Teil 0 Einleitung , Leitung Detlef Mamrot

1 Einleitung

- 1.1 Worum es geht!
- 1.2 Das leidvolle Denken in Defiziten
- 1.3 Das aufbauende Hervorheben von Ressourcen
- 1.4 Sie haben die Wahl!
- 1.5 Schmerzen
- 1.6 Abgrenzung zwischen Schmerz und Leid
- 1.7 Beziehungsarten
 - 1.7.1 Mitleid – Die schädigende Beziehung
 - 1.7.2 Mitgefühl – Der allgemeine Standard
 - 1.7.3 Kontrollierte Zuneigung - Der Königsweg der Betreuungsarbeit
- 1.8 Verantwortung

2 Beteiligte Personen und Personengruppen

- 2.1 Übersicht
- 2.2 Betreute Personen
 - 2.2.1 Betreute Personen
 - 2.2.2 Art der Betreuung
- 2.3 Betreuerinnen
 - 2.3.1 Qualifikationen
 - 2.3.2 Einsatzbereiche
- 2.4 Pflegekassen
- 2.5 Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen (MDK)

3 Kompetenz der Betreuerinnen

- 3.1 Vorteilhafte persönliche Eigenschaften
- 3.2 Erfüllen Sie die Merkmale?

Teil 2

Personenzentrierter Umgang mit den Klienten (Pkt. 4 und 7 § 8 AnFöVo)

Leitung Detlef Mamrot

1 Schwieriges Klientenverhalten

- 1.1 Eskalation in Kommunikationen
- 1.2 Das Vier-Ohren-Modell nach Friedrich von Thun (bzw. Paul Watzlawick)
 - 1.2.1 Vier Ohren Modell
 - 1.2.2 Übung 2.1 zum Vier-Ohren-Modell
- 1.3 Übung 2.2 zur Verbesserung von Kommunikationsabläufen

2 Die Methode der personenzentrierten Gesprächsführung von Carl Rogers

3 Evolutionär-psychologische Sicht auf das Thema Angst

4 Wissenschaftliche Studie zu den Grundlagen des Glücklich-Seins

5 Der gute Draht zum Klienten

- 5.1 Aktives Zuhören
- 5.2 In-Kongruenz
 - 5.2.1 Masken und Rollen
 - 5.2.2 Übung 2.4: Masken und Rollen erkennen
- 5.3 Kongruenz des Beraters
 - 5.3.1 Was bedeutet also „Kongruenz“?
 - 5.3.2 Übung 2.5: Kindererziehung Richtung Kongruenz

6 Zusammenfassung

Teil 3 Krankheit und Behinderung, Notfallsituationen (Pkt. 1 und 2 AnFöVo)

Leitung Detlef Mamrot

1 Basiswissen über Krankheits- und Behinderungsbilder (§ 8 AnFöVo Pkt. 1)

- 1.1 Vorbemerkung
- 1.2 Was wir keinesfalls machen!
- 1.3 Erkrankungen mit besonderer Relevanz bei älteren Menschen
 - 1.3.1 Gesundheit im Alter (Die Weisheit der 100jährigen, Film mit Kai Pflaume)
 - 1.3.2 Erkrankungsgruppen und Reihenfolge ihrer Häufigkeit
 - 1.3.3 Multimorbidität
 - 1.3.4 Inkontinenz
 - 1.3.5 Gleichgewichts- und Bewegungsstörungen
 - 1.3.6 Verwirrheitszustände
 - 1.3.7 Hörstörungen
 - 1.3.8 Sehstörungen
 - 1.3.9 Schlafstörungen
- 1.4 Spezielle Themen
 - 1.4.1 Depressionen
 - 1.4.2 Schlaganfall (Apoplex)
 - 1.4.3 Abführmittelmissbrauch
 - 1.4.4 Missbrauch von Schlaf- und Beruhigungsmitteln
 - 1.4.5 Arterienverkalkung (Arteriosklerose)
 - 1.4.6 Gelenkverschleiß (Arthrose)
 - 1.4.7 Bluthochdruck (Arterielle Hypertonie)
 - 1.4.8 Dementielle Syndrome (chronische organische Psychosyndrome)
 - 1.4.9 Parkinson (Schüttellähmung)
 - 1.4.10 Zuckerkrankheit (Diabetes)
- 1.5 Krebs
- 1.6 Coronavirus-Erkrankung (Covid-19 = Corona Virus Disease 2019)
- 1.7 Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

- 1.8 Altersunabhängige chronische Behinderungen
- 1.9 Akut zeitweiliger Betreuungsbedarf

2 Erkennen von und Verhalten in Notfallsituationen (§8 AnFöVo Pkt. 2)

- 2.1 Generelles
- 2.2 Fallbeispiel
- 2.3 Schrittweises Vorgehen
 - 2.3.1 Ausschluss einer Eigengefährdung
 - 2.3.2 Ablaufschema beim Auffinden hilfloser Personen
 - 2.3.3 Bewusstsein prüfen
- 2.4 Fallunterscheidung Bewusstseins- und Atmungsaktivität
- 2.5 Notruf absetzen
- 2.6 Notfall Delirium, Augeninfarkt, Unter- oder Überzuckerung, Hörsturz
- 2.7 Notfall Suizidalität

Teil 3a Praktische Übungen zum körperlichen Handling bewegungsreduzierter Personen

Leitung Cora Dette

- 1 Einleitung
- 2 Überblick degenerativer Erkrankungen
- 3 Problematiken im Alltag
- 4 Hilfestellungen – Fallbeispiel
- 5 Praktische Übungen
 - Eigenerfahrung „Aufstehen unter erschwerten Bedingungen“
 - Hilfestellung beim Aufstehen geben
 - Aktivität „Treppe laufen“
 - Aktivität „Am Rollator gehen“
 - Aktivität „Vom Boden aufhelfen“
- 6 Prophylaxe

Teil 4: Gesetze, Unterstützung, Hilfsangebote, Ehrenamt (Pkt. 3,5,6 § 8 AnFöVo)

Leitung Kap. 1-3 Ellen Mamrot
Kap. 4-9 Detlef Mamrot

1 Rechtliche Grundkenntnisse (§ 8 AnFöVo Pkt. 5.2) Fehler! Textmarke nicht definiert.

- 1.1 Organisation und Aufgabe des Gesundheitswesens
- 1.2 Veränderung der Altersstruktur der Anspruchsnahmer
- 1.3 UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung
- 1.4 Deutsche Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen
- 1.5 Sozialgesetzbuch
 - 1.5.1 Vorbemerkung
 - 1.5.2 Hier relevante Paragraphen des SGB XI
 - 1.5.3 Pflegesachleistungen
 - 1.5.4 Pflegegeld
 - 1.5.5 Kombination von Pflegesachleistungen und Pflegegeld
 - 1.5.6 Verhinderungspflege
 - 1.5.7 Pflegehilfsmittel
 - 1.5.8 Tages- und Nachtpflege
 - 1.5.9 Kurzzeitpflege
 - 1.5.10 Vollstationäre Pflege
 - 1.5.11 Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen
 - 1.5.12 Pflegeunterstützungsgeld
 - 1.5.13 Pflegekurse
 - 1.5.14 Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbetrages
 - 1.5.15 Entlastungsbetrag
- 1.6 Angebote zur Unterstützung im Alltag

2 AnFöVo - Die Präzisierung des § 45a SGB XI durch das Land NRW

- 2.1 Gegenstand
- 2.2 Zielgruppen
- 2.3 Ziele
- 2.4 Angebotsformen
- 2.5 Anbieter
- 2.6 Leistungserbringende Person und Fachkraft
- 2.7 Anerkennungsvoraussetzungen für Angebote
- 2.8 Angebote für Betreuungsgruppen
- 2.9 Einzelkräfte in einem Beschäftigungsverhältnis
- 2.10 Einzelpersonen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe
- 2.11 Jahresbericht

3 Begleitung, Unterstützung und Beschäftigung (§ 8 AnFöVo Pkt. 5.1 und 6)

- 3.1 Vorbemerkung
- 3.2 Begleitung
- 3.3 Unterstützung
 - 3.3.1 Ernährung und Nahrungsaufnahme
 - 3.3.2 Unterstützung bei der Ausscheidung
 - 3.3.3 Unterstützung bei der Körperhygiene
 - 3.3.4 Unterstützung bei der Mobilität
 - 3.3.5 Reinigung der Wohnung
 - 3.3.6 Wäscheversorgung
- 3.4 Beschäftigung

4 Hygieneanforderungen und Infektionsschutz

- 4.1 Schädliche Mikroorganismen
- 4.2 Kritische Lebensmittel
- 4.3 Ausschlusskrankheiten
- 4.4 Symptome von Ausschlusskrankheiten
- 4.5 Maßnahmen gegen lebensmittelbedingte Infektionen

- 4.6 Lebensmittelunabhängige Hygienemaßnahmen
- 4.7 Sonderteil SARS-CoV-2 Infektionsprävention
 - 4.7.1 Generelles (siehe auch Teil 3 des Skriptes)
 - 4.7.2 Abgrenzung und Verhalten bei der Betreuungsarbeit
 - 4.7.3 Meldepflicht und Behördenhandeln

5 Datenschutz und Verschwiegenheit

6 Erkennen eines spezifischen Hilfe- und Unterstützungsbedarfs (Pkt. 3)

- 6.1 Grundsätzliches
- 6.2 Haushalt und Hygiene
- 6.3 Psyche und soziales Umfeld
- 6.4 Ernährung, Schlaf, Mobilität, Sinneswahrnehmung, Krankheiten

7 Weitere Hilfeangebote (§ 8 AnFöVo Pkt. 5.3)

8 Besonderheiten im Ehrenamt

- 8.1 Besondere Beziehungen zu anderen Beteiligten
- 8.2 Sozialversicherung und Steuer

9 Zum guten Schluss

Anlagen

- Anlage 3.1 ZQP-Ratgeber Inkontinenz – Praxistipps für den Pflegealltag
- Anlage 3.2 Checkliste Barrierefreie Wohnung
- Anlage 3.3 Die Nonnenstudie
- Anlage 3.4 Was tun bei chronischer Verstopfung?
- Anlage 3.5 Tanzen gegen Demenz
- Anlage 3.6 ZQP-Ratgeber Demenz – Impulse für pflegende Partnerinnen und Partner
- Anlage 3.7 Wiederbelebung bei Kindern und Säuglingen
- Anlage 4.1 Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen
- Anlage 4.2 Essen und Trinken im Alter
- Anlage 4.3 Reinigungsplan
- Anlage 4.4 Umgang mit Leitern
- Anlage 4.5 Richtig Waschen
- Anlage 4.6 Richtig Bügeln
- Anlage 4.7 Ehrenamt